

# Sprach- und Integrationsmittler\*innen in der peripartalen Versorgung

Dissertationsvorhaben am Public Health Zentrum Fulda

Rocholl, A.<sup>1</sup>, Lange, U.<sup>2</sup>, Blättner, B.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit

<sup>2</sup> Hochschule für Gesundheit, Bochum

## Hintergrund

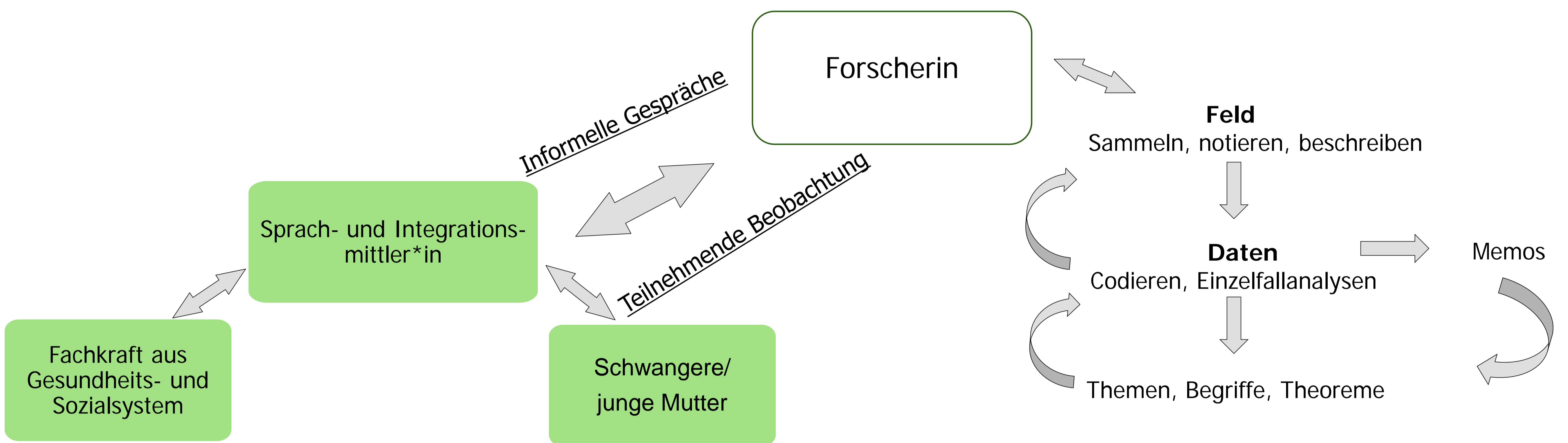
Sprachbarrieren erschweren für Schwangere und junge Mütter den Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung.<sup>1</sup> Sprachmittlerdienste sollen die Fachkräfte aus dem Gesundheits- und Sozialwesen in der Kommunikation unterstützen. Zur Sprachmittlung im Sozial- und Gesundheitswesen ist in den letzten Jahren zum Nutzen von Sprachmittlung<sup>2</sup>, den Kosten<sup>3</sup>, den Qualifikationsmöglichkeiten<sup>4</sup> und zur Identifizierung von Rollenstrukturen<sup>5</sup> geforscht worden.

In Abgrenzung zum/zur Dolmetscher\*in liegen im Tätigkeitsfeld der Sprach- und Integrationsmittler\*innen die Schwerpunkte auf dem fachspezifischen Dolmetschen und soziokulturellem Vermitteln<sup>6</sup>. Wie Sprach- und Integrationsmittler\*innen in den situativen oder institutionellen Kontexten bei Begleitungen von Frauen in der Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett handeln und welche Vorstellungen und Werte sie dabei vertreten, ist bis jetzt nicht in den wissenschaftlichen Fokus gerückt worden.

## Forschungsfragen

- **Wie gestaltet sich die Tätigkeit der Sprach- und Integrationsmittler\*in in der Begleitung von Schwangeren und jungen Müttern mit Migrations- oder Fluchthintergrund zu Terminen der peripartalen Betreuung bei professionellen Akteur\*innen des Gesundheits- und Sozialsystems?**
- **Welche spezifischen Phänomene beinhaltet die Tätigkeit in der peripartalen Begleitung?**
- **Wie erfolgt die Beziehungsgestaltung zwischen den an den Begleitungen beteiligten Personen?**

## Forschungsdesign



## Zu erwartende Ergebnisse

Das Forschungsvorhaben möchte einen tieferen Einblick in den Tätigkeitsbereich vermitteln und die noch überschaubare wissenschaftliche Forschung ergänzen. Die Ergebnisse können einen Beitrag leisten, die Anerkennung der Tätigkeit als Beruf voranzutreiben, Qualifizierungsmaßnahmen anzupassen, Bedarfe der begleiteten Schwangeren und jungen Mütter zum Thema Sprach- und Integrationsmittlung zu ermitteln und Möglichkeiten für die Integration der Sprach- und Integrationsmittler\*innen in Netzwerkstrukturen der peripartalen Versorgung zu evaluieren.

## Literatur

- 1) Razum, O.; Spallek, J. (2015): Migration und Gesundheit. In: Public Health Forum Band 23 (2), S. 46–52.
- 2) David, M. (Hg.) (2017): Migration - Frauen - Gesundheit. Perspektiven im europäischen Kontext : Symposium zum Thema Migration - Frauen - Gesundheit; Symposium. 3. Auflage. Frankfurt am Main: Mabuse-Verl.
- 3) Brandl, E. J.; Schreiter, S.; Schouler-Ocak, M. (2020): Are Trained Medical Interpreters Worth the Cost? A Review of the Current Literature on Cost and Cost-Effectiveness. In: Journal of immigrant and minority health 22 (1), S. 175–181.
- 4) Wächter, M.; Vanheiden, T. (2015): Sprachmittlung im Gesundheitswesen. Erhebung und einheitliche Beschreibung von Modellen der Sprachmittlung im Gesundheitswesen. Hg. v. Beauftragte der Bundesregierung für Migration Flüchtlinge und Integration. Landesvereinigung für gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V. Paderborn.
- 5) Leanza, Y. (2005): Roles of community interpreters in pediatrics as seen by interpreters, physicians and researchers. In: Interpreting 7 (2), S. 167–192.
- 6) Becker, C.; Grebe, T.; Leopold, E. (2010): Sprach- und Integrationsmittler/-in als neuer Beruf. Eine qualitative Studie zu Beschäftigungspotenzialen, Angebotsstrukturen und Kundenpräferenzen. Diakonie Wuppertal Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Berlin. Online verfügbar unter <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Sprah-+und+Integrationsmittler+als+neuer+beruf>, zuletzt geprüft am 11.08.2020.
- 7) Breidenstein, G. et al. (2015): Ethnografie. Die Praxis der Feldforschung. 2. überarbeitete Auflage. Konstanz, München

**Kontakt:**  
Angela Rocholl M.A.  
Promovendin,  
wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Fachbereich Pflege und  
Gesundheit,  
Hochschule Fulda  
angela.rocholl@pg.hs-fulda.de